

**Bereich: Bildende Kunst • Ab Klasse 10 • Arbeitszeit:
ca. 5 Doppelstunden • Einzel- oder Partnerarbeit**

Aufgabe und Motivation

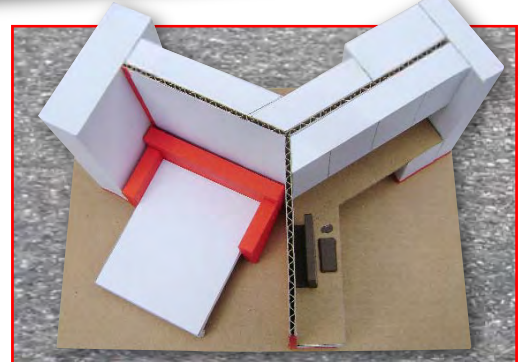
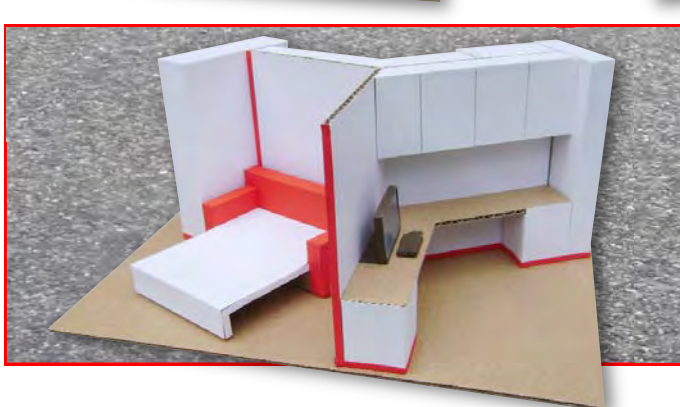
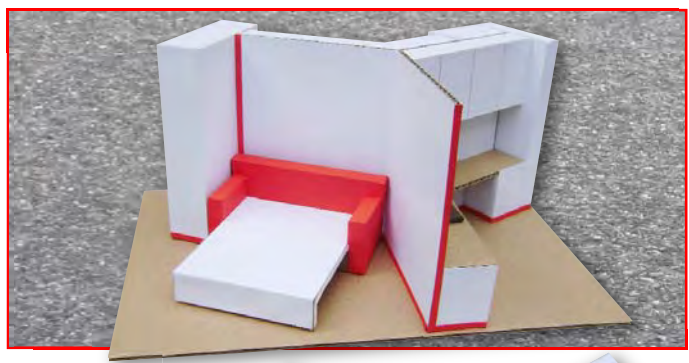
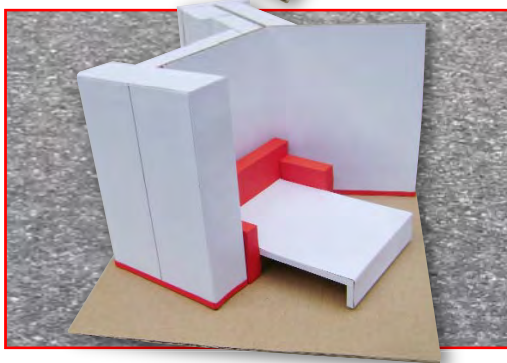
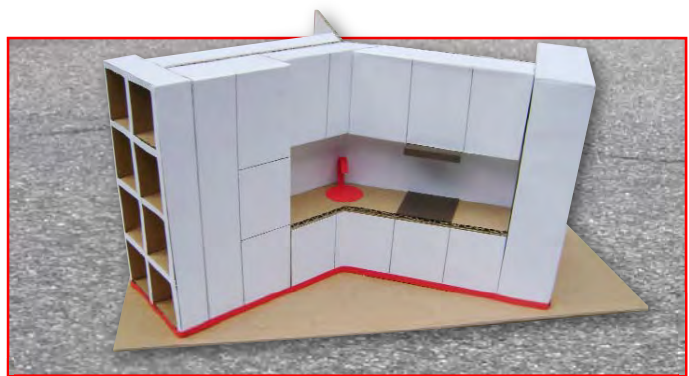
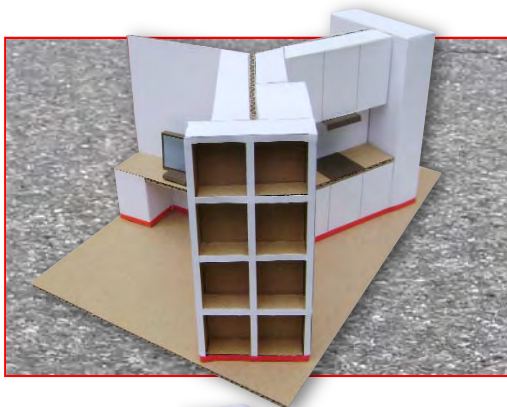
Die meisten Menschen wohnen in relativ kleinen, in sich abgeschlossenen Räumen, die von Türen und Fluren verbunden werden. In den einzelnen Zimmern reihen sich die Einrichtungsmöbel entlang der Wände.

Im Gegensatz dazu zeigt sich im Wohnbau der klassischen Moderne eine Entwicklung zum Raumkontinuum: ein offenes Ineinanderübergehen verschiedener funktionaler Bereiche zum Wohnen, Arbeiten, Kochen und für die Körperpflege. Unverdeckte Fensterwände sind als Ausblick und Übergang zur Natur angelegt. Hier konzentriert sich die Einrichtung im offenen Innenraum auf wenige Wandelemente mit Regal- und Schrankeinsbauten für die verschiedenen Nutz- und Funktionsbereiche. Beispiele für

großzügige Einraum-Glashäuser sind das „Farnsworth House“ (Fox River, Illinois, 1951) von Mies van der Rohe und das „Glass House“ von Philip Johnson (New Canaan, Connecticut, 1949). Beide Häuser stehen auf parkähnlichen Geländen.

In der Stadt gibt es in der Regel nicht so viel Platz für das großzügige Einraumkonzept, mit einer Ausnahme: in alten Bauten der Industrie und Technik, d. h. in ausgedienten Fabriken, Speichern, Wassertürmen, Stromversorgungsgebäuden u. ä. Das Wohnen und Arbeiten in sogenannten Lofts ist schon seit den 60er Jahren bekannt und besonders bei Individualisten beliebt – seit Andy Warhol als Vorreiter im New Yorker Stadtteil Soho eine Fabriketage bezog. Lofts sind heute begehrte Wohnflächen in vielen Städten.

Die Hallen und Großräume in kleine Zimmer mit eingesetzten Wänden und heruntergezogenen Decken einzuteilen, hieße einerseits, die Atmosphäre des weiten freien, nutzbaren Raumes zu zerstören. Andererseits kann oft nicht der gesamte Raum genutzt werden oder es wäre zu kostspielig, Energie- und Wasserleitungen überall anzubringen. Ein „Loft-Einbau“ wäre eine kostengünstige Alternative: Ein eigenständiger, eingesetzter „Lebenskern“, einer Theaterdrehbühne ähnlich, nach oben offen zum Großraum, von allen Seiten direkt zu den Arbeitsbereichen begehbar, mit Küchenteil, Sitz-, Sofa- und Schlafmöglichkeit und einer integrierten Nasszelle. Aufgabe für die Schüler ist es, einen solchen funktionsgerechten, individuell gestalteten „Loft-Einbau“ als Architekturmodell zu bauen.



Lernschwerpunkte

- Einen Funktionsplan für die Lebensbereiche Wohnen und Arbeiten entwickeln
- Die Situation in einer maßstabgerechten Grundriss-Zeichnung darstellen
- Ein Architekturmodell im Maßstab 1:20 aus Papier und Pappe konstruieren
- Regal- und Schrankwände mit Einbau von Arbeitsflächen, einem Schlafsofa und einer Nasszelle individuell gestalten

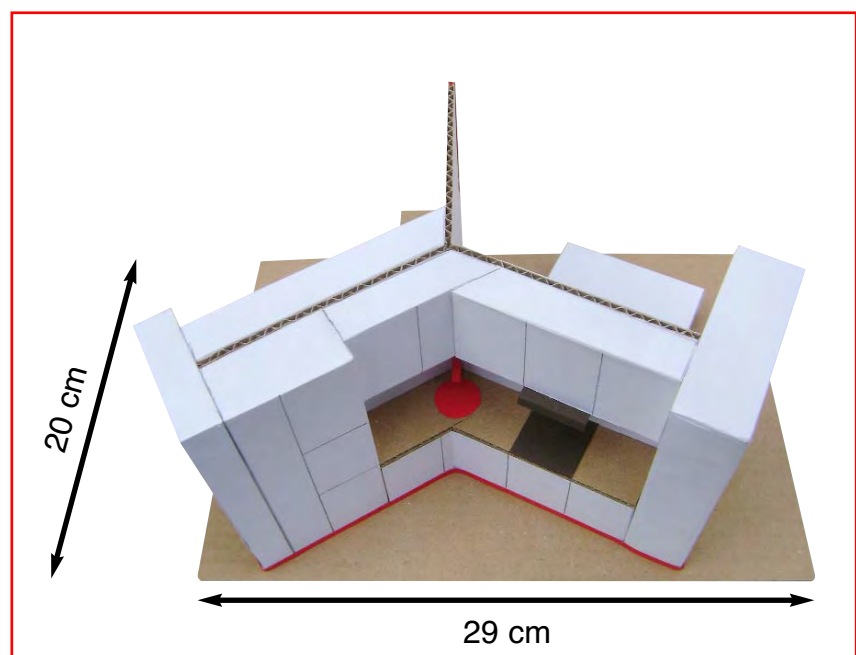
Material und Hilfsmittel

- Beidseitig kaschierte Wellpappe, 3 mm, für die Grundfläche und die Formen der Bauteile
- Karton in Weiß, 160 g/qm, zur Gestaltung einzelner Möbel
- Weißes oder farbiges Kopierpapier, 80 g/qm, zum Kaschieren der Wellpappteile
- Karierte kopierte Papiere oder Overheadfolien für Küchen- und Nassraumwände (Kopiervorlagen im Anhang)
- Bleistift, Schere, Geodreieck, Schneidelineal, Cutter und Unterlage
- UHU ALLESKLEBER flinke flasche oder UHU hart



Tipps

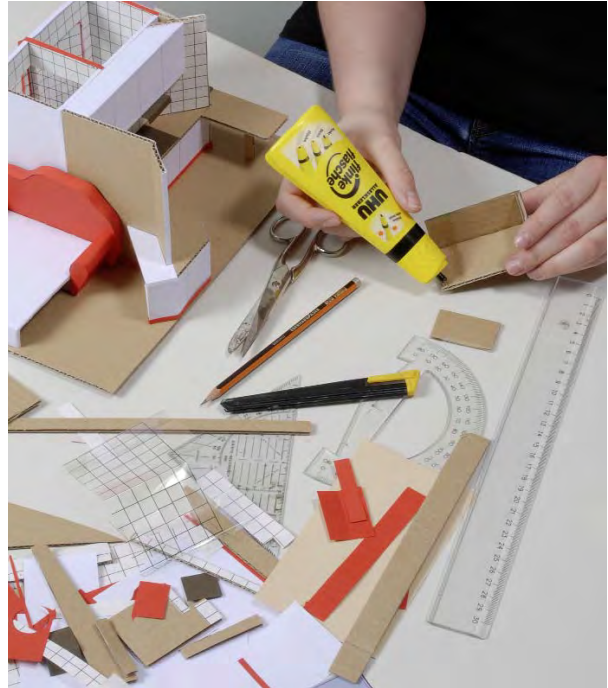
- Das Modell nur so groß planen, dass es gut in einen DIN-A4-Karton, z. B. von Kopierpapier, hineinpasst. So bewahrt jeder Schüler seine Arbeitsmaterialien über den Zeitraum des Bauens übersichtlich griffbereit auf und die Modelle sind leicht zu lagern. Daher sollte die zu bebauende Grundfläche das Maß von 29 x 20 cm nicht überschreiten.



- 1-cm-Rasterpapier kopieren (Kopiervorlage s. Seite 5: Bei dieser Seite auf Druck-einstellung 100% achten, keine Verkleinerung), das maßstabgerechte Zeichnen erleichtert.
- Overhead-Folien und Papier mit unterschiedlich großen Karomustern kopieren (Kopiervorlagen s. Seite 6/7).
- In Einrichtungshäusern erhält man auf Nachfrage vorgedruckte Grundrisse von Möbeln, die, ohne sie selbst abzumessen, zur Orientierung einfach und rasch einsetzbar sind.

Gestaltungsablauf

1. Die Grundrisszeichnung auf 1x1-cm-Rasterpapier entwickeln. Der Maßstab 1:20 ist praktisch und geeignet: 1 cm bedeuten im zukünftigen Modell 20 cm, sodass 5 cm einem Meter entsprechen. Die Größe der Wandteile bestimmen, auf 260 cm Höhe beschränken.
2. Einzelteile der Wände mit UHU ALLES-KLEBER flinke flasche oder UHU hart zusammenkleben und danach kaschieren. Die fertigen Teile auf der Grundplatte fixieren.
3. Weiße oder farbige Papierstreifen als Abdeckung an Papprändern und als Bodenleiste ankleben.



4. Möbelteile anfertigen und schrittweise festkleben. Schrankelemente aus der Aufriss-Frontseite entwickeln, eventuell über mehrere zusammenhängende Möbelteile hinweg wie bei der Küchenzeile. Unterteilungen mit Bleistift zeichnen.
5. Mit dem Cutter aus Wellpappe ausgeschnittene Seiten-, Grund- und Deckflächen an die Frontflächen kleben. Die entstandenen körperhaften Teile ohne Rückseiten mit weißen, karierten oder farbigen Papieren kaschieren, dabei die Kanten mit exakten Knicken formen.

Hinweis: Die Möbel oder Bauteile können auch im Verfahren der „Abwicklung“ aus Karton hergestellt werden, dann erübrigt sich die Kaschierung.

6. Details wie Computer, Kochplatten, Dampfzug, Wasserbecken, Wasserhähne, Ablageflächen usw. aus einfach geschnittenen Papieren einfügen.

Wolfram Zimmer

Literatur & Links

- Claire Zimmermann, Peter Gössel: Mies van der Rohe, Taschen Verlag 2008 (5. Auflage), 96 Seiten, 22,6 x 18,6 x 1 cm, ISBN-13: 978-3822828571
- Rosine De Dijn, Lofts in Berlin, Tectum Verlag 2002, 284 Seiten, 30,4 x 25,2 x 2,4 cm, ISBN-13: 978-9076886060 (antiquarisch)
- Internetseite des Museums „Farnsworth House“: <http://www.farnsworthhouse.org>
- Materialien zum Farnsworth House (Stand Nov. 2010): http://www.projectspace.at/fieldtrips/chi05/downloads/Elke_Kronsteiner_Farnsworthhouse.pdf
- Internetseite des Museums „The Glass House“: <http://philipjohnsonglasshouse.org>

Bei dieser Seite auf Druckeinstellung 100% achten, keine Verkleinerung

